

< Themenmonat Asyl: Der Asylantrag

Themenmonat Asyl: „Deutschland ist meine zweite Heimat geworden, wenn nicht sogar schon meine Erste.“ >

## Themenmonat Asyl: Beten unter freiem Himmel



**Moawia Al-Hamid ist unzufrieden. Seit acht Jahren ist er nun schon unzufrieden. Der Vater dreier Töchter ist nicht der Einzige, dem das so geht. Hunderte andere haben ein ähnliches Problem, genauer gesagt etwa 600 andere. Sie alle sind Mitglieder der Islamischen Gemeinde Magdeburg – und haben zu wenig Platz.**

Zu wenig Platz, um zu beten. Um am Unterricht teilzunehmen, um gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen. Diese Dinge, die man in einem Gemeindezentrum eben so macht. Doch in der Magdeburger Weitlingstraße können die Muslime all das eben nicht ganz so einfach machen. Die 285 Quadratmeter große Moschee, untergebracht in einer heruntergekommenen Baracke, ist dafür schlicht zu klein – seit Jahren schon. Für Moawia Al-Hamid, ein groß gewachsener Mann mit kurzen dunklen Haaren, ein unwürdiger Zustand. Er ist der Vorsitzende der Islamischen Gemeinde. Moawia Al-Hamid arbeitet als Dozent und Laborleiter an der Fakultät für Elektrotechnik der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Er kommt aus Syrien, lebt aber schon seit 18 Jahren in Deutschland. „Erst in Hannover, wo ich promoviert habe, seit 2003 in Magdeburg.“

### Zu wenig Platz für das Freitagsgebet

**Freitagmittag, 13.30 Uhr.** Die Sonne scheint, der Wind fegt die Blätter umher, es ist angenehm warm. Einer dieser Tage, die im Volksmund „goldener Oktober“ genannt werden. Die Vorbereitungen für das Freitagsgebet laufen. Vor der Moschee und nebenan auf der Wiese werden grüne Filzmatten verlegt, das Übliche. Einer der Muslime bastelt an der Eingangstür an einem Lautsprecher herum. „Damit wir das Gebet auch hier draußen hören“, sagt er. Auf den grünen Filzmatten, auf denen jetzt noch umhergewirbelte Blätter liegen, werden nachher Gläubige das Freitagsgebet abhalten. „Um die 200 allein hier draußen“, schätzt Moawia Al-Hamid. Sie alle kennen das inzwischen, irgendwie hat sich eine gewisse Routine eingeschlichen. Was sollen sie auch groß machen? Knapp 30 Objekte in ganz Magdeburg hat der Gemeindevorstand sich schon angesehen, einige wurden auch von Seiten der Stadt angeboten. Gekauft wurde bisher keines. Zu teuer, zu weit weg oder in anderen Fällen schlicht von der Stadt oder vom Verkäufer verhindert – nicht immer mit Begründung. Dabei haben die Gemeindeglieder doch schon zusammengelegt. „Wir haben gut 120 000 Euro gespart“, sagt Moawia Al-Hamid. Dass es bisher trotzdem nicht geklappt hat, können sie hier alle nicht verstehen. „Es stehen doch so viele Gebäude leer, die dann abgerissen werden“, sagt auch Hweidi Mosleh aus der Gemeinde. Unzufrieden, sagt Al-Hamid, seien sie alle. Abdulmuti Yasir geht das nicht anders. Enttäuscht sei er von Magdeburg. In den 13 Jahren, die er jetzt schon hier lebt, habe er immer ein gutes Bild in der Stadt abgegeben. „Wir sind doch auch normale Menschen“, sagt er.

### Debatten durchsuchen

Suche

### Letzte News

[Ingenieure mit großen Plänen](#)

[Auswirkungen auf den ganzen Erdball – aus dem Fleischatlas 2014](#)

[Eine zweite Chance für Plastiktüten](#)

[#NoMagida – Demonstrationen in Magdeburg](#)

[Verzicht kann auch Gewinn sein](#)

[Themenmonat Asyl: Lutz Fiebig – eine Flucht in die Freiheit](#)

### Beliebte Themen

[Drohender Schatten des \(zukünftigen\) Arbeitgebers](#)

[Gratis Smartphones für Schüler](#)

[Nach Deutschland flüchten](#)

[Mindestlohn](#)

[Threema vs. WhatsApp – Wie sicher sind unsere Daten auf dem Smartphone?](#)

### Letzte Kommentare

Luca Deuschländer zu [Bombardierung Magdeburgs](#)

Karsten Gottschalk zu [Stadt ohne Öl](#)

Karsten Gottschalk zu [Gut vorbereitet zur Europawahl?](#)

Karsten Gottschalk zu [Mindestlohn](#)

### Schlagworte

[#EP2014](#) [Adoption Afghanistan](#) [Alkohol](#) [Auslandseinsatz](#)

[Beruf Bildung](#) Bundeskulturminister

Bundesregierung

[Bundestagswahl 2013](#) Bundeswehr Datenschutz Demo

[Demografie](#) [Demokratie](#) [Deutsche Bahn](#)

[Engagement EU Europa](#)

[Europawahl](#) [Facebook](#) [Fernbus](#) [Flashmobs](#)

[Folter Garten](#) [GEMA](#) [Gender](#) [Generation](#) [Maybe](#)

**14 Uhr.** Das Gebet beginnt. Moawia Al-Hamid beginnt auf Arabisch, später wird er auf Deutsch predigen. Auf den Filzmatten ist zu diesem Zeitpunkt noch etwas Platz, viele Gläubige kommen erst später. Jetzt, wo es nicht regnet, mag das Beten unter freiem Himmel noch erträglich sein. Aber es gab schon andere Tage. Dann stehen große Regenschirme im Hof in der Weitlingstraße. Platz finden darunter nicht alle. Die, die zu spät kommen, werden nass. Und: Der Winter steht vor der Tür. Moawia Al-Hamid ist ratlos. „Eigentlich wollten wir einen Carport vor der Moschee aufbauen, damit die Brüder wenigstens etwas geschützt sind.“ Bezahlen wollten sie das aus eigener Tasche. Die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg, der die Baracke gehört, hat das abgelehnt. Brandschutzgründe hätten sie angeführt, sagt Al-Hamid. Etwas Resignation klingt in seiner Stimme mit. Aber nach vielen Jahren, in denen der Eigentümer die Baracke hat verfallen lassen, geht es aktuell immerhin in dieser Hinsicht voran. Kabel werden erneuert, einige Fenster wurden bereits ausgetauscht, Heizungen befestigt.



Moawia Al-Hamid ist Vorsitzender der Islamischen Gemeinde Magdeburg.

### Gläubige aus aller Welt

**14.15 Uhr.** An einem Geländer vor der Baracke stehen inzwischen dutzende Fahrräder und Kinderwagen. Immer mehr Gläubige finden sich jetzt, da das Gebet schon begonnen hat, in und vor der Moschee ein. Ein Polizeiwagen rast vorbei. Muslime ganz unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft beten nun zusammen. Sie kommen aus Somalia, Libyen, Afghanistan, Palästina, dem Irak, Jemen, Algerien oder der Türkei. Es sind Ärzte, Geschäftsleute, Reiche, aber auch Arme, die sich hier jeden Freitag versammeln. Denn: Das Freitagsgebet, da sind sie sich einig, ist für die Männer Pflicht. Die restlichen Tage der Woche könne auch zu Hause gebetet werden, aber freitags gehe man in die Moschee, sagt Mustafa Lanatowitz, der im Vorstand der Islamischen Gemeinde sitzt. Nur: „Eigentlich sollte das Gebet an einem Ort der Ruhe stattfinden, nicht an der Straße.“ Er sieht sich um, schweigt kurz. „Die Moschee ist eindeutig zu klein.“

*„Für eine Gemeinde mit 600 Menschen muss es doch einen Ansprechpartner geben.“*

**Moawia Al-Hamid**, Vorsitzender der Islamischen Gemeinde Magdeburg

Von der Stadtverwaltung und Oberbürgermeister Lutz Trümper (SPD) fühlen sie alle sich hier allein gelassen. Moawia Al-Hamid weiß, dass die Stadt zu rechtlicher Hilfe nicht verpflichtet ist. „Aber für eine Gemeinde mit 600 Menschen muss es doch einen Ansprechpartner geben.“ Der OB sei das jedenfalls nicht. Auf Anfrage von DieWaehlerischen.de sah die Pressestelle keine Notwendigkeit, über dieses Thema zu sprechen. Pressesprecherin Kerstin Kinszorra teilte mit, dass es derzeit keine Möglichkeit gebe, über dieses Thema zu berichten. „Ich sehe den Willen, uns zu helfen, von Seiten der Stadt nicht“, sagt Moawia Al-Hamid. Doch wenigstens der Stadtrat sei um Lösungen bemüht. Die Vorsitzenden der Parteien hätten sich ein Bild von der Lage gemacht, nur die AfD war nicht da. „Ich habe den Eindruck, zwischen Stadtverwaltung und Stadtrat besteht eine imaginäre Wand.“



Beten unter freiem Himmel – die Islamische Gemeinde Magdeburg hat dieses Problem nun schon seit vielen Jahren. Der Platz in der Moschee reicht schlicht nicht aus.

**15 Uhr.** Das Gebet ist vorbei. Die Gläubigen ziehen ihre Schuhe an, beginnen, sich angeregt zu unterhalten. Es wird gelacht, hier und da eine Zigarette geraucht. Vor der Moschee herrscht jetzt reges Treiben. Nicht immer sind so viele zum Gebet gekommen. 2001, als die Islamische Gemeinde gegründet wurde, gab es 70, 80 Mitglieder. Heute sind es 600. Über die Jahre ist die Zahl stetig gewachsen. Drei Gründe gebe es dafür, sagt Moawia Al-Hamid. „Die Universität, Gastarbeiter aus Osteuropa und Asylbewerber, die wegen der Krisen in ihren Heimatländern nach Deutschland kommen.“ Doch die gibt es nicht nur in Magdeburg. In Halle etwa sei die Gemeinde auch stetig gewachsen. Vier Wochen hat es

gedauert, bis die Muslime dort eine größere Moschee hatten. In Hannover, wo Moawia Al-Hamid vorher gelebt hat, gibt es 22 Moscheen und Gemeindezentren. In Magdeburg gibt es eine einzige, viel zu kleine, Moschee. „Einfach traurig.“ Moawia Al-Hamid und seine Brüder sind unzufrieden. Und es hat den Anschein, als ob das auch noch eine Weile andauern könnte.

Gerechtigkeit Guerilla Gardening Heckler und Koch  
 Hochschule Homosexualität Stereotype Geschlecht  
 humanitäre Hilfe Hunde Hunde am Arbeitsplatz Job  
**Jugendpolitik** Justiz Krieg  
 Kultur Kulturkonvent Kürzung  
 Lebensmittelverschwendung Lehrer Lehrermangel  
**Magdeburg** Mali  
 MedienMeile der  
 Demokratie Mindestlohn Musik Natur  
 Neonazis Netzneutralität Notensystem  
 NPD NPD-Verbot Obdachlose  
 Obdachlosenhilfe **Politik** Politik Polizei  
 Pouch Protest Recht  
**Sachsen-  
 Anhalt** Schule  
 Schüler  
 Schulen Schulweg  
 Smartphone Social Media Telegram Threema  
 Universität Veggie-Day Wehrpflicht WhatsApp Youtube

Bildnachweis: Max Schieferdecker



[Asyl](#) [Islamische Gemeinde](#) [magdeburg](#) [Moschee](#) [Themenmonat "Asyl"](#)



Von [Luca Deutschländer](#)

## Related Posts



**Die wollen nicht nur bunt, die wollen NACHHALTIG!**

3. Juli 2014



**Themenmonat Asyl: Wie funktioniert eigentlich das deutsche Asylsystem?**

12. Dezember 2014



**Gastbeitrag Asyl: „Jeder Flüchtling hat eine Geschichte“**

17. September 2014



**Themenmonat Asyl: Sprachkurse für Flüchtlinge**

13. Dezember 2014